

Das KSS-Becken ist zugedeckt

Die Traglufthalle in der KSS steht. Dank der tatkräftigen Unterstützung von 16 freiwilligen Helfern konnte sie innert weniger Stunden aufgebaut werden.

VON GREGORY VON BALLMOOS



Innert kürzester Zeit wird über dem Aussenbecken der KSS die Traglufthalle für den Winterbetrieb errichtet. Um 10.30 Uhr sieht man noch wenig von der Konstruktion, um 12.31 Uhr ist die Blache ausgelegt. Und nur vier Stunden später steht die Halle. Bilder Janosch Tröhler



Schritt 1



Schritt 2

Es regnet in Strömen, als die freiwilligen Helfer der drei Schaffhauser Wassersportvereine die Traglufthalle über dem Aussenbecken der KSS aufbauen wollen. Die Mithilfe bei den Aufbauarbeiten ist ein Bestandteil des Benutzungsvertrag. Der Schwimmclub muss acht, der Triathlonclub und die SLRG müssen je vier freiwillige Helfer stellen. Inklusive Vorbereitung und Installation rechnet Ueli Jäger, Leiter der KSS, mit knapp 400 Mannstunden Arbeit.

Allein die zwei Blachen, die über- einander gelegt werden, haben ein Gesamtgewicht von über fünf Tonnen. Trotzdem steht die Halle innerhalb von fünf Stunden. Danach muss sie nur noch eingerichtet werden. Unterstützt werden die 16 Helfer aus den Vereinen von drei Arbeitern der KSS und einem Experten des Hallenherstellers.

Der heimliche Experte ist aber der Präsident des Schwimmclubs, Markus Leibacher, der die Halle schon über zehnmal aufbaute. «Die Routine und die technischen Optimierungen machen uns schneller», sagt Leibacher. «Ungefähr die Hälfte der Helfer ist regelmässig dabei, und seit etwa acht Jahren haben wir eine begehbbare Blache für das Becken.»

Energiebilanz stimmt

KSS-Leiter Ueli Jäger ist überzeugt davon, dass die Energiebilanz der Halle stimmt, sofern man im Winter schwimmen will. Denn mit dem Auto nach Uster zum Training zu fahren, wo eine ähnlich professionelle Anlage steht, sei für die Ökobilanz nicht besser. Schwimmclub-Präsident Leibacher sagt: «Ohne diese Halle ist Spitzenwassersport in Schaffhausen nicht denkbar.»